Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 3

Rubrik: Leserwettbewerb : füllen Sie die Sprechblase!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Da wackelt der Säulihintern

MARCO RATSCHILLER

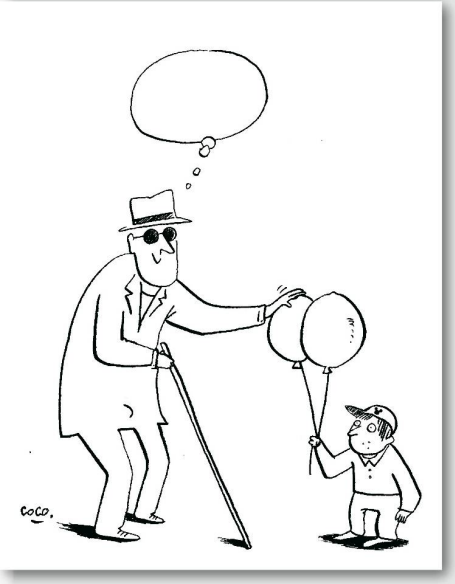
Nun haben wir also wieder mal Lebensmittelskandal. Das Verhältnis der Konsumenten zur Nahrungsmittelindustrie ist hochgradig belastet. Erstmals seit 1893, als der italienische Gastarbeiter Umberto Ucello herausfand, dass Fleischvögel bei uns gar keine Vögel enthalten, vertrauen Schweizer Bürger ihrem Tiefkühlgericht noch weniger als dem Bundesrat.

Das wirklich Erschütternde am aktuellen Skandal ist allerdings weder die unterschlagene Pferdefleisch-Deklaration noch das Ausmass des paneuropäischen Warenverkehrs, sondern die Widersprüchlichkeit der Konsumenten, die von Skandal zu Skandal jeweils aufs Neue verwundert die Augen reiben, als hätte man einem Kind gerade klargemacht, dass der Osterhase nicht existiert. (Nein, liebe Kinder, das war jetzt natürlich nur ein Beispiel, der liebe Meister Lampe existiert natürlich!). Wenige Wochen nach so einem Skandal sind dann die meisten Konsumenten wieder da, wo sie die Wirtschaft am liebsten hat: Zurück im Zweckglauben, dass glückliche Hühner selbst zur Migros-Filiale flattern, um ihr Freilandei in die Schachtel zu legen – oder dass jede Schinkentranche früher fidel in einem Säulihintern zum «Bio! Bio!»-Rapp der fröhlichen Coop-Bauern-WG mitgewackelt hat. (Nein, liebe Konsumenten, das waren jetzt nur Beispiele; selbstverständlich schmeckt der liebe René Schudel für Sie jedes Knorr-Gewürztöpfli liebevoll einzeln ab.)

Kann man sich in einer Welt, die so viel mehr hungrige Mäuler stopft als vor 100 Jahren, und dies zu einem Bruchteil der damaligen Lebenshaltungskosten, tatsächlich immer wieder von Skandalen überraschen lassen? Wir hatten das Leitthema «Man ist, was man isst» bereits geplant, bevor uns die ersten Lasagne-Schlagzeilen entgegenwieherten. Doch der Mensch ist kulinarisch weder Schwein, noch Pferd, noch Esel. Seien wir ehrlich: Kein Tier hat den Vergleich mit dem Menschen verdient. Der wahre Deklarationsskandal betrifft unser eigenes Gewissen – bei den meisten müsste statt «absolut rein» eher «absolut inkonsequent» stehen.

Leserwettbewerb

Füllen Sie die Sprechblase!



Wir verlosen **fünf Mal je zwei Eintritte (inklusive spezielle Führung!)** für die Jules-Stauber-Ausstellung «Zeichnen hilft» im Cartoonmuseum Basel am 11. April 2013

Teilnahmebedingung: Schreiben Sie uns, was in der **leeren Sprechblase** des nebenstehenden Cartoons von Coco stehen könnte. Die Redaktion wählt die fünf besten Vorschläge und publiziert sie in der kommenden Ausgabe. Einsendeschluss ist der 15. März 2013. Schicken Sie Ihren lustigen Vorschlag **per E-Mail** an wettbewerb@nebelspalter.ch oder **mit einer Postkarte** an: Nebelspalter, Wettbewerb, Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn. Vergessen Sie bitte Ihre vollständigen Kontaktangaben und das Stichwort «Ballone» nicht. Viel Spass & Wettbewerbsglück!

Mehr zur neuen Ausstellung des Cartoonmuseums erfahren Sie **auf Seite 58**.

TITELBILD: MIROSLAV BARTÁK | CARTOON OBEN: COCO (CORINNE REY)

Sparmassnahmen

Himmeldonnerwetter II

Dem ‹Nebi› ist erneut gelungen, vielsagende Funksprüche zwischen zwei Schweizer Abfangjägern der Patrouille Suisse abzuhören.

«Maverick an Goofy: Kann dich nicht sehen, wo zum Henker steckst du?»

«Fliege direkt neben dir, 10 Zenti von deiner rechten Tragfläche! Kommen!»

«Nein, komm nicht noch näher! Gopferdammi, mit der neuen Bemalung kann man die Flieger gar nicht erkennen! Grau hebt sich auf den Schweizer Wolken einfach nicht ab!»

«Bemalung? So sind die Gripen aus der Werkstatt gekommen. Fürs Anmalen reichte das Budget nicht mehr. Weisst du, was das in der Betriebsanleitung heisst: ‹Danger: Rocket Launch›?»

«Goofy, liest du während des Flugs? Pass auf, dass du dafür nicht das Billett abgeben musst.»

«Weil wir die englische Anleitung der Schweden nicht verstehen!»

«Typisch Schweizer: Erst ein schwedisches Billigmöbel kaufen und dann später ausrufen, weil sie die Anleitung nicht lesen können.»

«Roger!»

«Immer diese Anglizismen! Huere Siech, wer ist das links, 5 Zentimeter von meinem Flügel?»

«Maverick, das ist einer der neuen Breitling-Piloten, die gratis für uns fliegen, damit der Bund die Patrouille nicht streichen muss.»

«Der schaut ständig auf seine Uhr statt auf die Strasse! Und wer ist das 5 Zentimeter unter mir, der Handharmonika spielt?»

«Genau deshalb wollte Maurer die Patrouille abschaffen: Piloten, die zu viel Folklore machen.»

«Basis an Staffelführer: Auftrag im Bündnerland: Das Ziel ist M13.»

«Maverick an Basis: Sind mitten in einer Flugshow, die können wir doch nicht abbrechen.»

«Die Leute können die Patrouille Suisse bei dem grauen Himmel heute sowieso nicht erkennen. Und Breitling hat den Sponsoring-Vertrag heute schon erfüllt.»

«Goofy an Maverick, habe den verdammten Bären im Visier. Erlaubnis zum Feuern?»

«Feuer frei, Junge! Putz Petzi weg!»

«Ist das der Knopf ‹Handle with Care: Ejector Seat›? Aaaaahh!»

«Maverick an Basis: Goofy ist mit dem Schleudersitz ausgestiegen, sein Vogel schmiert ab!»

«Na sehr gut, jetzt geht Maurers Rechnung wieder auf.»

«Wiederholen Sie, Basis!»

«Na, der Maurer sagte doch, die Bemalung der Patrouille sei ein Mengenproblem. Wir haben 54 Tiger, 11 davon für die Kunstflugstaffel. Künftig haben wir nur noch 55 Gripen, darum konnte er nicht zehn Stück bemalen lassen. Mit einem Flieger weniger gehts wieder auf, oder?»

ROLAND SCHÄFLI